

Erörterungstermin markiert wichtigen Meilenstein für den Windpark Altötting

Altötting, 7. Mai 2026

Mit dem Erörterungstermin am 06. und 07. Mai 2026 im Kultur+Kongress Forum Altötting erreichte das Windenergieprojekt Altötting eine entscheidende Phase im Genehmigungsverfahren. Der Projektentwickler Qair sieht den Termin als wichtigen Schritt auf dem Weg zur Realisierung eines der bedeutendsten Onshore-Windparks in Süddeutschland.

Der geplante Windpark umfasst 27 Windenergieanlagen des Typs Nordex N175 mit einer Gesamtleistung von 189 MW. Künftig sollen sie jährlich rund 320 GWh klimafreundlichen Strom erzeugen – genug, um über 90.000 Haushalte zu versorgen. Damit leistet das Projekt einen zentralen Beitrag zur regionalen Energiewende und zur Versorgungssicherheit im Bayerischen Chemiedreieck.

Dialogorientiertes Verfahren auf der Zielgeraden

Im Rahmen der öffentlichen Auslegung der rund 10.000 Seiten umfassenden Antragsunterlagen sind insgesamt 124 Einwendungen eingegangen. Diese wurden nun im Erörterungstermin gemeinsam mit Behörden, Fachstellen und Einwendern sachlich diskutiert. Qair bewertet die angeregte Beteiligung als Ausdruck des großen Interesses und der Bedeutung des Projekts für die Region.

„Der heutige Termin ist ein wichtiger Bestandteil eines transparenten und dialogorientierten Genehmigungsprozesses. Viele Hinweise aus der Öffentlichkeit haben wir bereits in der Planung berücksichtigt und das Projekt entsprechend weiterentwickelt“, so Peter Reidelbach, Projektleiter von Qair. *„Wir bedanken uns für diese rege Beteiligung.“*

Umfassende Konzepte für Umwelt- und Ressourcenschutz

Ein Schwerpunkt der Einwendungen liegt auf dem Trinkwasser- und Gewässerschutz. Qair ist hierfür in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden für die umfassende Gewährleistung des Trinkwasserschutzes. Zu den erarbeiteten Maßnahmen zählen großzügige Abstandspuffer, zusätzliche technische Sicherheitsmaßnahmen sowie vertiefte hydrogeologische Untersuchungen. Im Planungsverlauf wurden zudem

Standorte angepasst oder aufgegeben, um den Schutz sensibler Bereiche weiter zu verbessern.

Auch für den Umgang mit PFAS-belasteten Böden wurde ein innovatives und standortspezifisches Bodenmanagementkonzept entwickelt. Ziel ist es, Eingriffe so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig neue Erkenntnisse über die Belastungssituation im Landkreis zu gewinnen. Die bereits erhobene Datengrundlage zur standortgenauen PFAS-Belastung, die Qair freiwillig in einer sehr frühen Projektphase durchgeführt hat, bietet einen bedeutenden Mehrwert für die Region und zukünftige Bauvorhaben.

Im Bereich Artenschutz basiert das Projekt auf einer besonders umfangreichen Datengrundlage. Über mehrere Jahre hinweg wurden Flora und Fauna intensiv untersucht. Darauf aufbauend sind gezielte Schutzmaßnahmen vorgesehen, etwa zeitweise Abschaltungen einzelner Anlagen sowie die Schaffung zusätzlicher Lebensräume für geschützte Arten.

Mehrwert für Natur und Region

Der Eingriff in den Wald wird nicht nur ausgeglichen, sondern qualitativ aufgewertet: Es entsteht schlussendlich mehr Waldfläche als in Anspruch genommen wird, darunter ökologisch besonders wertvolle Misch- und Auenwälder.

Gleichzeitig profitieren die umliegenden Gemeinden finanziell und strukturell vom Projekt. Über die gesetzliche Beteiligung nach §6 EEG fließen jährlich rund 640.000 Euro in die kommunalen Haushalte. Darüber hinaus plant Qair umfassende Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen.

Bedeutung für die Industrie und den Standort

Die regionale Wirtschaft ist auf eine sichere und bezahlbare Versorgung mit klimaneutraler Energie angewiesen. Der Windpark Altötting trägt dazu bei, diese Versorgung direkt vor Ort zu gewährleisten und die Stromnetze zu entlasten.

Auch Vertreter der Naturschutzverbände unterstreichen die Bedeutung des Projekts für eine nachhaltige Energiezukunft und heben die konstruktive Zusammenarbeit im Planungsprozess hervor.

Nächste Schritte

Nach Abschluss des Erörterungstermins wird das Landratsamt Altötting über die Genehmigung entscheiden. Bei einem positiven Verlauf plant Qair noch im Jahr 2026 die Teilnahme an den Ausschreibungen der Bundesnetzagentur. Ein Baubeginn wäre ab 2027 möglich, die Inbetriebnahme der ersten Anlagen ist ab 2028 vorgesehen.

Mit der erfolgreichen Durchführung des Erörterungstermins sieht Qair das Projekt auf der Zielgeraden und bekräftigt sein Ziel, gemeinsam mit der Region einen nachhaltigen Beitrag zur Energiewende zu leisten.